



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Wiesbaden
Plaffer Straße 80 • 65193 Wiesbaden

Herrn
Bürgermeister Dr. Oliver Franz
Dezernat II
Rathaus, Schlossplatz 6
65183 Wiesbaden

Sozialdienst katholischer Frauen
e.V. Wiesbaden

Dr. Marina Schmitt
Geschäftsführung
Tel. 0611 95287-13
dr.marina.schmitt@skf-
wiesbaden.de

Implementierung des Programms „Babylotse“

Wiesbaden, 23.11.2020

Sehr geehrter Herr Dr. Franz,

die Auswirkungen von Risiko- und Schutzfaktoren im familiären Umfeld auf die körperliche und seelische Entwicklung von Babys und Kindern sind hinlänglich bekannt und Grund für die Implementierung zahlreicher und sehr guter Angebote Früher Hilfen. Da diese jedoch bei vielen Familien nicht ankommen, ist es wichtig, diese dort anzusprechen, wo sie in 98% der Fälle erreichbar und besonders empfänglich für Beratung und Unterstützung sind – im Kontext der Geburt in den örtlichen Geburtskliniken.

Im Rahmen des Programms „Babylotse“, das – wissenschaftlich fundiert und evaluiert – derzeit an ca. 60 Standorten in Deutschland angeboten wird, werden deshalb in den Geburtskliniken bei allen Patientinnen umfassende Screenings vorhandener Risikofaktoren durch das medizinische Personal durchgeführt. Die sozialpädagogisch ausgebildeten Babylotsinnen eruieren daraufhin individuelle Bedarfe, machen passgenaue Angebote und vernetzen die Eltern dorthin.

In Wiesbaden wird das Programm derzeit am St. Josefs-Hospital im Rahmen einer Projektfinanzierung durch die Deutsche Fernsehlotterie durchgeführt (Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Wiesbaden). Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird von Seiten der Verantwortlichen des Amtes für Soziale Arbeit, der Wiesbadener Geburtskliniken und des Gesundheitsamtes die flächendeckende Einführung des Programms favorisiert und unterstützt. Aus diesem Grund wenden wir uns heute an Sie mit einem Antrag auf finanzielle Unterstützung der (schrittweisen) Implementierung des Babylotsen-Angebots in Wiesbaden. Für eine ausführliche Darstellung des Angebots, der Planung zur weiteren Implementierung oder die Beantwortung offener Fragen stehe ich Ihnen sehr gerne auch persönlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marina Schmitt
Geschäftsführung

Dr. Franz Bürgermeister

27.11.2020 26. Nov. 2020 *sdm*

SB	Ref	V-Ref	CG-Ref	W-Ref
Sek	Umlauf	Verw.Co	53	Wf/Bs
30	31	39	HSK	82
K	z.w.v.	z.d.A.	EGW	b.F.
Nr.	39/20	Termin/Frs.	14.12.2020	



Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Wiesbaden

Antrag auf Implementierung des Programms „Babylotse“ an den Wiesbadener Geburtskliniken

1. Antragsteller

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Wiesbaden

Platter Straße 80, 65193 Wiesbaden

Kontakt: Dr. Marina Schmitt (Geschäftsführerin), Tel. 0611 / 95287-13,

E-Mail: dr.marina.schmitt@skf-wiesbaden.de

Der SkF e.V. Wiesbaden, seit 1907 in der Kinder- und Jugendhilfe in Wiesbaden aktiv, unterstützt Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die in ihrer aktuellen Lebenssituation auf Beratung und Hilfe angewiesen sind - unabhängig von Herkunft, Religion oder Nationalität. Geführt von einem ehrenamtlichen Vorstand und einer hauptberuflichen Geschäftsführerin arbeiten fünfzehn Mitarbeiterinnen in der Schwangerschaftsberatung, den Frühen Hilfen, der Prävention und Trennungsberatung/Familienmediation, im SkF AnziehTreff sowie in der Verwaltung. Diese Arbeit wird von ca. 100 ehrenamtlich Aktiven unterstützt. Ein wichtiger Zugang zu psychosozial belasteten Familien erfolgt über die Schwangerenberatungsstelle, in der jährlich ca. 850 Beratungen durchgeführt werden.

Der SkF e. V. Wiesbaden arbeitet aktiv mit an der positiven Gestaltung der Lebenssituation von Frauen und Familien in Wiesbaden und bringt seine Expertise in ein breites Netzwerk an kommunalen und kirchlichen Arbeitsgruppen und -kreisen ein. Dazu gehören die von der Stadt Wiesbaden initiierten Netzwerke „Baby“ und „Frühe Hilfen“, die kommunalen und diözesanen Kooperationen im Bereich der Schwangerenberatung, die Beteiligung an der Hebammenversorgung, die Arbeitskreise „Frauengesundheit“ und „Gemeinsam in Wiesbaden“ sowie diverse Vernetzungen auf Stadtteilebene und die langjährige und enge Kooperation mit dem Sachgebiet „Elternbildung und Kinderschutz“ des Amts für Soziale Arbeit sowie mit dem FrAnKHa-Angebot und „Willkommen Baby“.

2. Hintergrund des Programms „Babylotse“

Viele Befunde zeigen Auswirkungen von Risiko- und Schutzfaktoren im bzw. aus dem familiären Umfeld auf die körperliche und seelische Entwicklung von Kindern, wobei hier den Belastungen und dem Stresserleben der Eltern eine besondere Bedeutung zukommt. Die Reduktion elterlicher Belastungsfaktoren ist deshalb eine der wichtigsten präventiven Maßnahmen für die Stärkung elterlicher Kompetenzen und damit für ein körperliches und psychisch gesundes Aufwachsen von Kindern und zur Vorbeugung von Kindeswohlgefährdung.

Obwohl sehr viele und sehr gute Angebote der Frühen Hilfen und anderer Dienste zur Unterstützung existieren, erreichen diese die Familien oft nicht. Da jedoch fast alle Familien rund um die Geburt eines Kindes Angebote des Gesundheitswesens (z. B. Leistungen von Geburtskliniken, Hebammen, Ärzten) nutzen, verbindet hier das Programm „Babylotse“ Gesundheitswesen und Angebote für Familien aus allen Sozialsystemen. „Babylotse“ wirkt so als Nahtstelle zwischen beiden Bereichen. Auf der Basis des alle Patientinnen umfassenden Screenings von Risikofaktoren und Belastungen durch das medizinische Personal in den Geburtskliniken können die sozialpädagogisch ausgebildeten Babylotsinnen individuelle Bedarfe eruieren, passgenaue Angebote machen und die Eltern dorthin vernetzen.

Das Programm Babylotse arbeitet nach hohen Qualitätsstandards (z. B. mit Sozialpädagoginnen mit zusätzlicher Zertifizierung als Babylotsin) und ist wissenschaftlich fundiert. Seine Wirksamkeit ist in vielen Studien nachgewiesen, und es wird laufend weiter evaluiert. Mittlerweile gibt es Babylotsen in 60 Kliniken in acht Bundesländern. In Berlin und Frankfurt gibt es

das Programm Babylotse flächendeckend. 2019 stand bei 14 % aller Geburten in Deutschland das Babylotsen-Angebot zur Verfügung. Insgesamt gab es dort bei 28 % aller Geburten weiteren Klärungsbedarf (= 18.719 unterstützte Familien).

3. Zielgruppe und Ziele des Programms „Babylotse“

Das Programm „Babylotse“ richtet sich zunächst an Schwangere und Wöchnerinnen, die im stationären oder ambulanten medizinischen System in Erscheinung treten. Ziel des Programms ist a) das systematische und frühzeitige Erkennen von Belastungsfaktoren in Familien anhand eines Screeningbogens, um b) proaktiv in der Schwangerschaft, vor bzw. unmittelbar nach der Geburt Kontakt zu ihnen aufzunehmen und Bedarfe und Bedürfnisse zu klären, c) Ressourcen zu aktivieren, Angebote darzustellen und zu deren Nutzung zu motivieren, d) die Familien aktiv bei der Inanspruchnahme von passgenauen Angeboten aus den Frühen Hilfen und anderen sozialen Sicherungssystemen zu unterstützen und e) die Wirkung der Maßnahmen auf Klienten- und Prozessebene zu überprüfen.

4. Leistungen des Programms „Babylotse“

Um die genannten Ziele zu erreichen, füllt das medizinische Personal bei der Anmeldung zur Geburt oder im Kreißsaal einen Screeningbogen aus. Erfasst werden psychische Belastung (z.B. Fehl-/Totgeburt, ungewollte Schwangerschaft, Konflikte in Partnerschaft, Alltagsbewältigung, alleinerziehend etc.), soziale und wirtschaftliche Belastung (z.B. Integration, Sprachkenntnisse, Arbeitslosigkeit, Schulden, geringes Einkommen, Wohnsituation etc.), Hinweise auf Drogen- und Alkoholkonsum oder psychische Erkrankungen der werdenden Eltern, Fragen zur Schwangerschaftsvorsorge, Geburtsgewicht des Babys etc. Dieser Bogen wird dann an die Babylotsinnen weitergeleitet und ausgewertet. Bei Vorliegen eines erhöhten Risikos suchen die Babylotsinnen die Frauen/Eltern auf der Geburtsstation auf, machen ein Beratungsangebot, vermitteln in weitere Unterstützungsmaßnahmen und Hilfsangebote und eröffnen Kontaktmöglichkeiten mit Behörden oder anderen Servicestellen. Nach ca. vier bis sechs Wochen nehmen die Babylotsinnen erneut Kontakt auf und fragen nach, ob die Vernetzung gelungen ist, ob weiterhin Bedarfe bestehen oder neue hinzugekommen sind. Ist dies der Fall, werden sie erneut für die Familie aktiv. Die Babylotsinnen dokumentieren die einzelnen Schritte und die Wirksamkeit der Maßnahmen in einem speziell dafür entwickelten Programm.

Die Leistungen des Programms „Babylotse“ in dieser hochsensiblen und hochriskanten Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Postpartalzeit gehen jedoch weit darüber hinaus: Babylotsen führen Leistungen des Gesundheitssystems, der Sozialhilfe sowie der Jugendhilfe im Sinne eines Case-Managements zusammen. Sie vermeiden so unklare Strukturen und Doppelungen im Hilfesystem, die regelhaft zu Verunsicherungen der Familien führen und unnötige Kosten verursachen, klären undurchsichtige Zuständigkeiten der Ämter, Kostenträger und Behörden und sorgen dafür, dass die Familien in passenden Angeboten ankommen. Darüber hinaus tragen Babylotsen zur emotionalen Entlastung des medizinischen Personals bei, da psychosoziale Probleme an die Babylotsen delegiert und diese sich auf die medizinische Versorgung fokussieren können. Babylotsen setzen dabei vehement auf eine verbindliche Zusammenarbeit, einen aktiven Austausch und eine gute Vernetzung mit den jeweiligen Professionen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

5. Bisherige Erfahrungen mit dem Programm „Babylotse“ in Wiesbaden

Seit 1.8.2018 findet am St. Josefs-Hospital durch eine Projektfinanzierung der Deutschen Fernsehlotterie (bis 31.7.2021) und unter der Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Wiesbaden das Programm „Babylotse“ statt. Bisher konnten dort mehr als 2000 Screenings durchgeführt werden. Die beiden Babylotsinnen (insg. 100%-Stellendeputat) sind speziell zertifiziert („Fachzertifikat Babylotse“). Als Sozialpädagoginnen verfügen beide über Erfahrungen im Bereich der Schwangerenberatung, Frühen Hilfen und im Umgang mit risikobehafteten Familien. Die Arbeit der Babylotsinnen wird dokumentiert und durch die SeeYou-

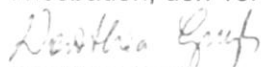
Stiftung extern evaluiert. Bei mehr als einem Fünftel der Eltern am St. Josefs-Hospital wurde ein entsprechender Unterstützungsbedarf festgestellt, der in weiterführenden Gesprächen zur Unterstützung und Beratung sowie in Vermittlung und Vernetzung in Angebote oder Unterstützung beim Kontakt mit Behörden mündete. Die Rückmeldungen der Eltern sind sehr positiv, da im Kontext der Geburt und der neuen Situation mit Kind viele Fragen und Unsicherheit auftreten, die gemeinsam mit den Babylotsinnen geklärt werden konnten. Auch nutzen die Klinikmitarbeiterinnen die Möglichkeit zur Direktmeldung bei den Babylotsinnen, um die Patientinnen bei akuten Problemen zu unterstützen. Der Geschäftsführer, die Ärzte, die Stationsleitung sowie die leitende Hebamme betonen, dass die Arbeit der Babylotsinnen sehr zur Entlastung des Personals beitrage und aufgrund des sozialpädagogischen Hintergrunds eine sehr große Bereicherung bedeute. Darüber hinaus fand eine Vernetzung mit externen Kooperationspartnerinnen statt. So wurde die bewährte und sehr positive Kooperation mit der Stadt Wiesbaden durch die Teilnahme am Netzwerk Baby und die Kooperation mit dem städtischen Projekt „Willkommen Baby“, einem Besuchsprogramm im häuslichen Umfeld für Eltern mit Babys ab der 6. Woche, erweitert. Dies führte dazu, dass die Babylotsinnen auf das städtische Angebot verweisen und Zugänge zu den Familien erleichtert werden. Das Wiesbadener Hebammennetzwerk kooperiert ebenfalls intensiv mit den Babylotsinnen und verweist auf deren Angebot im St. Josefs-Hospital. Der SkF e. V. Wiesbaden ist weiterhin Mitglied im Qualitätsverbund Babylotsen. Dieser übernimmt deutschlandweit die Veranstaltung von Fachsymposien, die Auditentwicklung, die Weiterbildung „Babylotse“ (Fachzertifikat), die Erhebung der Kennzahlen, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die fachpolitische Vertretung mit dem Ziel der bundesweiten Implementierung des Babylotsen-Programms.

6. Implementierung des Programms Babylotse an allen Wiesbadener Geburtskliniken

Aufgrund der positiven Ergebnisse und des überzeugenden Konzepts befürworten der Sozialdezernent, Herr Manjura, die zuständige Abteilungsleitung im Amt für Soziale Arbeit, Frau Rink, sowie die Vertreter*innen aller Geburtskliniken übereinstimmend die flächendeckende Einführung des Babylotsen-Angebots in Wiesbaden. Aufgrund der aktuellen Lage existieren hier jedoch keine Ressourcen zur Finanzierung des Angebots. Gleichzeitig wurde jedoch auch von Seiten des Gesundheitsamts Interesse an der Implementierung des Angebots an der Schnittstelle von Gesundheitswesen und Frühen Hilfen signalisiert. Daher möchte der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Wiesbaden die Finanzierung der flächendeckenden Einführung des Babylotsen-Programms an allen Wiesbadener Geburtskliniken beim Dezernat für Gesundheit beantragen. Dabei entstehen – basierend auf Erfahrungen des Qualitätsverbunds Babylotsen – jährliche Kosten in Höhe von 227.627,38 € für Personal- und Sachkosten bei 2,75 Vollzeitstellen. Das sind pro Geburt (bei 5000 Geburten pro Jahr in Wiesbaden) Kosten von 45,53 €. Eine ausführliche Kalkulation mit den Kosten für die flächendeckende Versorgung findet sich (auf der Basis der Zahlen für das Jahr 2021) in Anlage 1.

Aufgrund der Höhe des zu finanzierenden Betrages möchten wir eine *stufenweise Implementierung des Programms Babylotse* vorschlagen. So könnte der Einstieg in das Programm Babylotse - neben der Sicherung des bereits bestehenden Angebots im St. Josefs-Hospital ab 1.8.2021 im Umfang einer 50 %-Stelle – in 2021/2022 mit einer weiteren Klinik, vorzugsweise den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden, beginnen, und dann das Angebot sukzessive ausgebaut werden.

Wiesbaden, den 16.11.2020


Dorothea Größ
Vorstandsvorsitzende


Ulrike Poli
Vorstandsmitglied


Martina Schmidt
Vorstandsmitglied

Kalkulation Programm "Babytse" Wiesbaden nach Einbeziehung aller Wiesbadener Geburtskliniken		
	pro Geburt	pro 5000 Geburten
Gesamtkosten	45,53 €	227.627,38 €
Kostenanteil Personal	37,69 €	188.471,88 €
Kostenanteil Sachkosten	7,83 €	39.155,50 €

Zusammenfassung	fixe Annahmen		
Anzahl Geburten			5.000
Vollzeitkräfte (VK / 1000 Geburten)	50%		
Anzahl Babytosen	2,50		
1. Personalausgaben	Jahresbrutto Vollkraft	Vollkraft-Anteil	
Sozialpädagogik o.ä. AG Brutto	65.600,00 €	250%	164.000,00 €
Koordination/Leitung 1 VK / 5 VK AG Brutto	79.500,00 €	25%	19.875,00 €
Weiterbildung / Jahr / VK	1.838,75 €		4.596,88 €
Summe Personalausgaben			188.471,88 €
2. Sach- und Veranstaltungsausgaben			
Öffentlichkeitsarbeit / Werbung pauschal 3% von Personalausgaben		3%	5.654,16 €
Bürobedarf & Telefon pauschal 5% von Personalausgaben		5%	9.423,59 €
Arbeitsplatz, Buchhaltung + Verwaltung pauschal 8% von Personalausgaben		8%	15.077,75 €
STARTklar Lizenzen & Fortbildung	6.000,00 €		6.000,00 €
Mitgliedschaft Qualitätsverbund Babytosen ab Jahr 2	1.500,00 €		1.500,00 €
Summe Sach- und Verwaltungsausgaben			37.655,50 €
3. Betriebsausgaben (z.B. Miete, Betriebskosten...) - optional		Anzahl	
Fahrtkostenpauschale	500,00 €		500,00 €
Mietkosten Büro (Koordination)	1.000,00 €	1,00 €	1.000,00 €
Summe Betriebsausgaben			1.500,00 €